

Ram, den 6. Mai 1963

644010-265/78

lieber Herr Professor,

guten Morgen! Ich bin von Kofler zurück und sende Ihnen Brief. Hier helfen meine Worte, wenn man weiß, was Ihre Frau für Sie bedeutet: ihre Furcht, von der wir einmal Dr. Zsigmond sprach, sie könnte vor Ihnen sterben, ist in Erfüllung gegangen, und es liegt jetzt an Ihnen, zu beweisen, dass Sie auch ohne sie weiter leben und arbeiten können, denn das wird die einzige Art sein, sie im Grab zu beruhigen. Ich habe Carson und E. Hunt sofort in Kenntnis gesetzt.

Es ist für mich ein besonderer Traueranlass, dass Ihre Frau so kurze Zeit vor der geplanten Winterbegegnung dahingegangen ist. Es liegt in meinem Wollen, zu glauben, dass man das Versäumte immer nachholen kann. So habe ich zu lange gezögert und der Tod ist vorausgegangen. Das letzte Bild, das ich von ihr behalten werde, wird ein vermitteltes sein: die Fiktion des jungen Alexats, wie sie krank im Bett lag, zitternd und freundlich wie immer, und Sie sich um sie bemüht. Ihr Andenken wird in mir nie verblasen, denn ich bin nie (und werde bestimmt nie mehr) einem Wesen begegnet (und werde bestimmt nie mehr begegnen), das so wie sie bei so kurzer Bekanntschaft einen so tiefen Eindruck auf mich machte und an meinem persönlichen Schicksal eine so innige Anteilnahme bekundete.

An meinem Reinspielen ist nichts geändert, natürlich nur wenn Sie einverstanden sind und mich Zeit haben, uns zu sehen. Wir würden aber nicht in den letzten Junitagen reisen können, da Helen's Frau, die auch mitkommen möchte, mit der Schule fertig werden ~~soll~~ muss. Falls Sie sich zu dieser Zeit schon in einem Ferientort befinden (Ruhe und Erholung werden Sie bestimmt brauchen) so könnten wir Sie evtl. dort aufsuchen. Mit bestem Gruß

Ihr

Ernst Cans